Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 107 (2015)
Heft: 2

Artikel: Der BKW Ökofonds : 15 Jahre Einsatz für die Natur
Autor: Marbacher, Daniel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-941846

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der BKW Ökofonds – 15 Jahre Einsatz für die Natur

Daniel Marbacher

Zusammenfassung

Im Jahr 2000 hat die BKW Energie AG erstmals ein Ökostromprodukt auf dem Markt gebracht. Dazu wurde in einem Pilotverfahren im Sommer 2000 das Wasserkraftwerk Aarberg als erstes grosses Wasserkraftwerk nach den Richtlinien des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) zertifiziert. Daraus wurde das Ökostromprodukt «1to1 energy water star» (heute «BKW energy nature star») entwickelt. Mit der Zertifizierung ging die BKW die Verpflichtung ein, einen Fonds für ökologische Ausgleichsmassnahmen zu schaffen: den BKW Ökofonds. Die Speisung erfolgt mit 1 Rappen pro verkaufte Kilowattstunde Ökostrom aus Wasserkraft.

In den letzten 15 Jahren konnte der BKW Ökofonds mit den Fondsmitteln rund 100 Projekte im ganzen Kanton Bern selber realisieren oder finanziell unterstützen. Dabei hat der Fonds rund 6 Mio. Franken in die Natur investiert.

Das Umfeld der Energiebranche hat sich in den letzten 15 Jahren sehr stark verändert und die Wasserkraft ist finanziell stark unter Druck geraten. Die BKW setzte aber weiterhin auf die Wasserkraft und den Ausbau von erneuerbaren Energien. Dabei spielen die naturemade star zertifizierten Wasserkraftwerke mit einer Jahresproduktion von rund 200 GWh eine wichtige Rolle.

Auch das Umfeld bei der Umsetzung von Revitalisierungsmassnahmen hat sich stark verändert. So nimmt vor allem der Druck auf die Landreserven immer stärker zu und erschwert das Umsetzen von Projekten. Der BKW Ökofonds hat aber gegenwärtig immer noch über 60 laufende Projekte und strebt wie beim Wasserkraftwerk Aarberg ein Optimum zwischen Schutz und Nutzen an.

Bild 1. Lenkungsgremium des BKW Ökofonds: Hansueli Sterchi (Umweltverbände), Daniel Bernet (Kantonales Fischereiinspektorat), Peter Hässig (ehemaliger Präsident), Peter Langenegger (BKW), Daniel Marbacher (BKW), Urs Känzig (Abteilung Naturförderung des Kantons Bern), Markus Herzog (BKW) (v.l.) (Quelle: BKW Energie AG).

1. Die Entstehung des BKW-Ökofonds

Im Jahr 1999 begann die BKW die Möglichkeit für ein Angebot von Ökostrom zu prüfen. Damit wollte die BKW ihren Stromkunden die Wahl bieten, ökologisch produzierten Strom zu einem geringen Mehrpreis kaufen zu können. Zu dieser Zeit gab es noch kein schweizerisches Ökostromlabel und somit keine anerkannten Zertifizierungsbedingungen. Daher kam die Gründung des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) genau zum richtigen Zeitpunkt. Ziel des VUE war und ist es auch heute noch, ein einheitliches Schweizer Label für Ökostrom aus den erneuerbaren Quellen Sonne, Wind, Wasser und Biomasse zu schaffen. Der VUE setzt sich aus Vertretern der Verbände dieser erneuerbaren Energieproduktionsarten, den Umweltverbänden WWF und Pro Natura, dem Konsument-/innenforum sowie der Elektrizitätswirtschaft zusammen. Sie hat im Jahr 2000 das Label naturmade entwickelt. Dank eines unabhängigen Gremiums von Fachexperten, welches die Zertifizierungskriterien festgelegt und ständig weiterentwickelt hat, geniesst das Label bis heute eine hohe Glaubwürdigkeit.

Die Struktur des Labels naturmade sieht zwei Qualitätsstufen vor: naturmade basic für Strom aus erneuerbaren Quellen sowie die Königsklasse naturemade star für Kraftwerke, welche zusätzlich zur Erneuerbarkeit ihrer Energiequelle strenge ökologische Auflagen für den Betrieb und die Anlagegestaltungen erfüllen.

Jedes Wasserkraftwerk in der Schweiz erfüllt bei Einhaltung der Konzessionsbestimmungen die Voraussetzungen für die Zertifizierung nach naturmade basic. Neu müssen alle Wasserkraftwerke auch die gesetzlichen Restwasserbestimmungen gemäss Gewässerschutzgesetz einhalten. Um Anspruch auf die Auszeichnung als Ökostromkraftwerk nach naturemade star zu haben, müssen zusätzlich

Bild 2. Alte Aare im alten Zustand vor der Realisierung des Projekts AARbiente III (Quelle: Alnus AG).

Bild 3. Neu geschaffene offene Wasserflächen beim Projekt AARbiente III (Quelle: BKW Energie AG).

strenge ökologische Kriterien erfüllt sein, die laufend nach dem Stand der Wissenschaft angepasst werden. Bei der Wasserkraft ist eines dieser Kriterien, dass ein Fonds für ökologische Aufwertungsmassnahmen geschaffen werden muss. Das Label naturemade star ist wahrscheinlich das Gütesiegel mit den weltweit höchsten ökologisch Standards für die Stromproduktion.

Im Sommer 2000 wurde das Wasserkraftwerk Aarberg in einem Pilotverfahren als erstes grosses Ökostromkraftwerk nach naturemade star ausgezeichnet. Daraus wurde von der BKW das Ökostromprodukt «1to1 energy water star» entwickelt (heute BKW energy nature). Mit der Zertifizierung ging die BKW die Verpflichtung ein, den Fonds für die Finanzierung von ökologischen Aufwertungsmassnahmen zu schaffen: den BKW Ökofonds. Die Speisung des Fonds erfolgt mit 1 Rappen pro verkaufte Kilowattstunde Ökostrom aus Wasserkraft.

Der BKW Ökofonds wird seit Beginn von einem unabhängigen Lenkungsgremium mit Vertretern der Umweltverbände, kantonalen Fachstellen und der BKW verwaltet. Das Lenkungsgremium besitzt die volle Finanzkompetenz über die Fondsmittel. Alle Entscheidungen müssen im Gremium einstimmig gefällt werden. Dadurch wird bei den Projekten eine sehr hohe Qualität garantiert.

Die Einhaltung der ökologischen Anforderungen bei den zertifizierten Kraftwerken und die korrekte Abrechnung werden in einem jährlichen Kontrollaudit geprüft. So haben die Ökostromkunden von «BKW energy nature star» die Gewähr, dass sie ein glaubwürdiges Produkt zum Nutzen der Umwelt erstehen können.

2. Der BKW Ökofonds in Zahlen

Der BKW Ökofonds hat in den letzten 15 Jahren seiner Tätigkeit rund 100 Projekte selber realisiert oder finanziell unterstützt. Diese Projekte im ganzen Kanton Bern haben sich im Laufe der Zeit zu einem grossräumigen Gesamtkonzept zusammengefügt. Dafür wurden rund 6.2 Mio. Franken aus dem BKW Ökofonds selber finanziert. Zusammen mit Beiträgen des kantonalen Renaturierungsfonds (RenF) und Dritter wurden in dieser Zeit rund 20 Mio. Franken in ökologische Aufwertungsmassnahmen investiert.

3. Highlights der vergangenen 15 Jahre

Seit seiner Gründung verfolgt der BKW Ökofonds eine Gesamtstrategie für die Realisierung von ökologischen Aufwertungsmassnahmen. Da bauliche Massnahmen vor allem aufgrund der schwierigen Landbeschaffung eine lange und oftmals schwierige Vorbereitungsphase voraussetzen, hat der BKW-Ökofonds in der Anfangsphase bewusst jene Projekte realisiert, bei denen die Rahmenbedingungen günstig waren und die sich längerfristig zu einem grossräumigen Gesamtkonzept zusammenfügen liessen. Der grosse Vorteil dabei war, dass Projekte oft auf Boden der BKW realisiert werden konnten.

Die Strategie des BKW Ökofonds hat sich in der Anfangsphase vor allem auf die Realisierung von Massnahmen im Raum Aarberg konzentriert (siehe Artikel «Projekte des BKW Ökofonds rund ums Kraftwerk Aarberg»). Erst als die meisten Projekte realisiert waren, wurde der Wirkungsperimeter zuerst auf das ganze Seeland und später auf den ganzen Kanton Bern im Versorgungsgebiet der BKW ausgedehnt.

Der BKW Ökofonds hat, wie bereits erwähnt, in den vergangenen Jahren über 100 Projekte selber realisiert oder finanziell unterstützt. Alle diese Projekte wären nicht ohne die meist gute Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen, den Umweltverbänden, den lokalen Behörden und Anwohnern möglich gewesen. Erwähnenswert ist insbesondere die sehr gute Zusammenarbeit mit dem kantonalen Renaturierungsfonds (RenF), mit welchem schon viele gemeinsame Projekte realisiert werden konnten.

Stellvertretend für die zahlreichen Projekte sollen nachfolgend einige Highlights kurz beschrieben werden:

3.1 Alte Aare Aarberg

Der Lauf der Alten Aare gehört zum längsten zusammenhängenden Altwassersystem der Schweiz. Die heutige Alte Aare entstand, nachdem in den Jahren 1868 bis 1878 bei der Juragewässerkorrektion der Aarelauf bei Aarberg durch den Hagneckkanal in den Bielersee umgeleitet wurde.

In den Jahren 2004 bis 2014 wurden mitten in Aarberg die Renaturierungsprojekte AARbiente I–III realisiert. Bauher-

rin beim ersten Projekt war die Gemeinde Aarberg. Der BKW Ökofonds hat in dieser Zeit den Fischaufstieg und die variable Dotierung beim Einlauf der Alten Aare beim Wasserkraftwerk Aarberg realisiert. Bei den Projekten II und III hat der BKW Ökofonds eine Co-Bauherrschaft mit der Gemeinde Aarberg übernommen. Bei allen drei Projekten wurde der Alten Aare mehr Platz gegeben, und es wurden neue Lebensräume für Fische, Amphibien und Vögel geschaffen. Insgesamt konnten so rund 2 km Gewässerstrecke revitalisiert werden (siehe *Bilder 2* und *3*).

3.2 Gauchert

Bei Gauchert in der Gemeinde Radelfingen wurde 2011/2012 oberhalb des Wasserkraftwerks Aarberg ein grosser Seitenarm der Aare geschaffen. Der neue Seitenarm weist abwechslungsreiche Strömungsverhältnisse auf. Dadurch wurden in der Aare vielseitige aquatische Lebensräume geschaffen. Mit den diversen Amphibienweihern (siehe *Bild 4*) und dem Gauchertbächli konnten zudem Lebensräume für Amphibien realisiert werden, welche der Laubfrosch und die Gelbbauchunke schnell angenommen haben.

3.3 Stutzacher, Stau WKW Bannwil

Im Jahr 2001 wurde im Auftrag des RenF das «Leitbild für die Renaturierung des Aarestaus Bannwil» mit 19 verschiedenen ökologischen Aufwertungsideen ausgearbeitet. In der Zwischenzeit konnten die meisten realisierbaren Projekte umgesetzt werden. Eines dieser Projekte und zugleich das grösste war die Schaffung eines Seitenarms der Aare im Gebiet Stutzacher in den Gemeinden Wangen a.A. und Wiedlisbach. Das Projekt konnte plangemäss im Winterhalbjahr 2009/10 umgesetzt werden (siehe *Bild 5*). Mit grossem baulichem Aufwand wurde ein durchströmter Flusslauf mit einer anschliessenden Flachwasserzone geschaffen. Ausserdem wurde für den Wehribach ein naturnaher Zufluss zur Flachwasserzone gestaltet.

3.4 Kallnachkanal

Der Kallnachkanal ist vor etwas mehr als 100 Jahren für das Wasserkraftwerk Kallnach ausgebaggert worden. Ökologische Gesichtspunkte waren damals kein Thema und der Kanal ist deshalb sehr monoton gestaltet worden. In den Jahren 2009 bis 2013 wurde ein aufwendiges Hochwasser- und Revitalisierungsprojekt umgesetzt (siehe *Bild 6*). Neben der Verbesserung des Hochwasserschutzes konnten mit einem ökologischen Gesamtkonzept der ehemals monotone Kanal für die Natur aufgewertet werden. So wurden Flachufer und vielfältige Strukturen im Gewässer und Amphibienweiher geschaffen. Zudem wurden die Dammvorländer extensiviert und mit hochwertigen Blumenwiesen neu angesät und die Auenwaldbäume gefördert (siehe *Bild 7*).

3.5 Simme Augand

Die Kander wurde im letzten Jahrhundert durch Flussbegradigungen und Uferverbauungen in ein kanalähnliches Bett ge-

Bild 4. Der fertiggestellte Seitenarm vom Gauchert (Quelle: BKW Energie AG).

Bild 5. Stutzacher nach der Fertigstellung des neuen Seitenarms (Quelle: Alnus AG).

Bild 6. Kallnachkanal vor der Realisierung des Revitalisierungsprojekts (Quelle: Alnus AG).

Bild 7. Neu geschaffene Flachwasserzonen und Amphibienteich im Kallnachkanal (Quelle: GeoplanTeam AG).

zwungen und hat damit die seit dem Kanderdurchstich vor 300 Jahren anhaltende Sohleneintiefung zusätzlich verstärkt. Auentypische Lebensräume im Augand sind deshalb weitgehend verschwunden.

In den Gebieten Kander Augand wurden deshalb 2005/2006 in Kombination mit den anstehenden Hochwasserschutzmassnahmen umfangreiche Revitalisierungen umgesetzt. Das ökologische Hauptziel war, das kantonale Naturschutzgebiet und Auengebiet von nationaler Bedeutung aufzuwerten. Der Kander sollte mehr Raum gegeben werden, damit sich das Flussbett aus eigener Kraft umgestalten kann und sich mittels flusseigener Dynamik vermehrt auentypische Landschaftselemente bilden können.

Da dieses Projekt bei verschiedenen Akteuren grosse Anerkennung gefunden hatte, wurde im Jahr 2011 auch der unterste Abschnitt der Simme vom Brodhüsi/Wimmis bis zur Augand (Mündung in Kander) analog aufgewertet. Der BKW Ökofonds war bei diesem Projekt selber nicht aktiv, sondern hatte es mit einem grosszügigen finanziellen Beitrag unterstützt (siehe *Bild 8*).

Bild 8. Simme Augand mit neu geschaffenen Kiesbänken (Quelle: Impuls AG im Auftrag des RenF).

4. BKW Ökofonds – quo vadis?

In den letzten 15 Jahren hat sich das Marktumfeld in der Energiebranche sehr stark verändert. Worte wie Energiewende, Marktpreiszerfall, Marktliberalisierung, Subventionen oder die Sanierung der Gewässer von den Auswirkungen der Wasserkraft sind heute omnipräsent. Diese aktuellen Veränderungen sind eine Chance für die heimische Wasserkraft, sich als die erneuerbare und ökologische Energiequelle langfristig zu profilieren. Sie bringen mit dem starken Preiszerfall auf dem europäischen Markt aber auch grosse Risiken und mit den zunehmenden gesetzlichen Auflagen sind zusätzliche finanzielle Ausgaben verbunden. Diesen Risiken kann nur mit einer grösstmöglichen Effizienzsteigerung und einer langfristigen Sichtweise begegnet werden. Die BKW ist nach wie vor von der ökologischen Wasserkraft mit der Zertifizierung von naturemade star überzeugt und hofft dabei, dass die Kunden weiterhin gegen einen kleinen Aufpreis zertifizierten Ökostrom kaufen werden. Dabei ist das Wasserkraftwerk Aarberg nach wie vor das Leuchtturmkraftwerk, welches auf Ende 2015 für weitere fünf Jahre naturemade star rezertifiziert werden soll.

Die BKW hat in den vergangenen Jahren mit den eigenen Wasserkraftwerken Aarberg, Kallnach und Niederried-Radelfingen sowie den Partnerwerken Bözingen und Brügg (BIK) über 220 GWh zertifizierten Ökostrom produziert. Dies führte zu jährlich rund 1.6 Mio. Franken Einnahmen für den BKW Ökofonds, welche zweckgebunden für ökologische Ausgleichsmassnahmen eingesetzt werden. Durch die strategische Revitalisierungsplanung des Kantons Bern im Rahmen des revidierten Gewässerschutzgesetzes, mit dem kantonalen Renaturierungsfonds und dem BKW Ökofonds werden im Kanton Bern die Gemeinden bei guten Revitalisierungsmassnahmen weitgehend finanziell entlastet. Dabei kann der BKW Ökofonds als Bauherr in Zusammenarbeit mit den lokalen Wasserbauträgern auftreten und oft, wie bereits mehrmals bewiesen, die treibende Kraft bei der Umsetzung von Projekten sein.

In der Vergangenheit konnte der BKW Ökofonds grössere Projekte oft auf BKW-eigenem Land realisieren. Diese Projekte sind nun bald umgesetzt. Da der Druck auf die Landreserven in der Schweiz gross ist und sich noch vergrössern wird, wird bei den zukünftigen Revitalisierungsprojekten der Landbedarf die grosse Herausforderung darstellen. Dies wird vermehrt zu langjährigen Vorverhandlungen führen, um eben an solches Land zu kommen. Dabei hat sich die Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Behörden, den Umweltverbänden und dem BKW Ökofonds sehr bewährt und wird in Zukunft noch wichtiger sein.

Trotz diesen schwierigen Rahmenbedingungen bearbeitet der BKW Ökofonds zurzeit rund 60 Projekte, bei denen das Lenkungsgremium eine finanzielle Zusicherung beschlossen hat. Hinzu kommen weitere rund 15 Projekte, bei denen erste Vorarbeiten geleistet werden. Der BKW Ökofonds ist deshalb zuversichtlich, dass mit aufwendigen Vorarbeiten und einer guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten die Fondsmittel sinnvoll in die Natur investiert werden können und einen Beitrag leisten, dass die Biodiversität im Kanton Bern bald wieder zunehmen wird und unsere wunderschöne Landschaft so weit wie möglich erhalten bleibt. Dabei gilt es ein Optimum zwischen Schutz und Nutzen anzustreben, wie es beispielsweise im Raum Aarberg in der Vergangenheit sehr gut gelungen ist.

Literatur

BKW Energie AG, 2009-2013: Jahresberichte BKW Ökofonds.

BKW Energie AG, 2010: 10 Jahre BKW Ökofonds. Jubiläumsbericht.

BKW Energie AG, 2015: Reglement BKW Ökofonds. Version 5.1.

Anschrift des Verfassers

Daniel Marbacher, Präsident BKW Ökofonds
BKW Energie AG, Hydraulische Kraftwerke
Viktoriaplatz 2, CH-3000 Bern 25
daniel.marbacher@bkw.ch
www.bkw.ch/oekofonds